

Ms. 17

(Praha's-hagy) 17

Magyar kormánypórág Kempelen:

no 1039
9 Präs.



Oren am 17^{ten} September 1858

mit Beziehung auf die sehr geschätzte Note von
6 d. Ms no ³³⁶⁴_{Q. M.} beehrt sich das Gen. Gov. G. G. zur
gefälligen Kenntniss zu bringen, dass der darin erwähnte
b. Reményi allerdings mit dem Violin-Virtuosen Ed. Remé-
nyi rechte Hofmann identisch sei.

Die Direction des Nationaltheaters hat mit demselben
für einen Cyclus von 6 Concertabenden abgeschlossen und
ihm für jede Vorstellung 200 fr. C. M. zugesichert.

Da dieser Reményi sich besonders im Jahre 1853 als
Agent Kossuth's im Auslande gerirt haben soll, so
wird Gen. Gov. falls G. G. sich nicht nicht etwa be-
stimmt finden wollen, dahin zu wirken, dass ihm
mit Rücksicht auf die damalige polit. Lage der
Dinge das gesandtschaftliche Pass-Visa zur Reise nach
Oesterreich gänzlich verweigert werde, welches jedenfalls

das wünschenswerthe wäre, welches die Einleitung
treffen, dass Reményi während seines hierigen Auf-
enthaltes der gedächtesten poliz. Überwachung
unterfolgen werde.

Im Namen S.² Kais. Hoheit

Haller
F. M. L.

(Bredeti: Wien
Staatsarchiv B. M. i. a. b.
1858er 3530 rain).



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

valasz:

3530
B. M.

mit Beziehung ob. beehre ich mich dem Löbe---(?)

hiermit zu eröffnen, dass ich unter Einem mich an
das Mit. der Krüss. wen de. damit die Kais. Mission-
nen anzuweisen ~~was~~ werden, die von habende Reise des
H. Reményi nach Pest zu verhindern.

Wien am 27 Sept. 1858

Harlmann

(Fogalm. u. o.).

Hilfsmittelher:

no. 269
9.

Nach Empfang der schätzbaren Zudrift
dts 27^{ten} sept. l. j. no. 3530
A.M. habe ich nicht
gesäumt die kais. Missionen in London, in Paris,
Brüssel, Haag, Bern, Florenz, sowie jene bei den
deutschen Bundesstaaten, und endlich das
kais. Gen. Consulat in Senna zu beauftragen,
denn Ed. Renciny sollte recht Hoffmann, falls
er sich um ein Visum nach Oesterreich bewerben
sollte ein solches unbedingt zu verwilligen.

Mit Rücksicht auf diesen Umstand, hat ihm
gedachter Renciny (Hoffmann), welcher gegenwärtig
in der Eigenschaft eines ersten Solo-Violinisten der
Privatkapelle Ihrer Maj. der Königin Victoria, in
London weilt, und angeblich wegen Familienverhält-
nissen nach Pesth zu reisen wünscht, bei der kais.
Gesandtschaft am kön. großbalt. Hofe eine Maj.-
gesuche überreicht, worin er unter mehrfachen Loyalitäts-

Bekehrungen, um die Bewilligung zur straffreien
Rückkehr nach Oester. bittet.

Das Maj. genügt sammt dem betreffenden Gm -
begleitungsberichte der Gesandtschaft entscheide ich
nicht G. G. ein Anschlusse mit zu theilen.

Indem ich es hochders Erwägung anheimstellen
müsse, ob und welche Folge dem ~~vor~~ vorliegenden
Gmschreiben zu geben wäre, beehre ich mich Hoch
dieselbe zu ersuchen, den in dieser Angelegenheit ge-
fassten Beschlusse, bei Rückleitung der Gesandtschafts-
berichter seines Zeit gefälligst anher mittheilen zu
wollen.

Wien am 29^{ten} November 1858

Sr. Biol

(Ex. deti. u. o.
432/10).

Reneinyi vonatkozó iratok kiadása:

no 1888

B. m.

853 maj. — keltől érkező, leg. og. utasó,

aki Hamburgból Londonba jött, dem. Kossuth ein Paket
Brieft überreicht habe, welches er von dem damals in
Hamburg befindlichen ung. Violinisten Reneinyi
oder eigentlichen von dessen Reisebegleiter Alexander
Aortalo zur Bestellung übernommen habe. Die aus
diesem Anlasse durch den Gesandten in Hamburg
gepflogenen Erhebungen lauten dahin.

2034

B. m.

853



ZENEAKADÉMIA

dass Violinist Reneinyi, welcher

Hamburg schon in früheren Jahren öfters besucht
hat, auch dernal wieder mehrere Tage und zwar
ohne poliz. Erlaubniss daselbst verweilte, und in
Haüse eines bekannten Demokraten, des Dr. Raumbach
sich verborgen hielt. Um sich nach Hannover
Kürzlich hat er jedoch Hamburg verlassen, um sich
nach Hannover, Bremen sodann aber nach London
zu begeben. Die Poliz. behörde in Bremen und der

Kais. Gesandte in Hannover wurde auf seine
Erscheinung aufmerksam & gemacht. —

2342 853 Anzeige des Hainbürger Gesandten,
B. M.
dass aus 20 ten ... höchst wahrscheinlichweise
Reményi sammt Aszalos nach Amerika sich
ingeschifft habe. In Folge einer Hainbündung bei
Aszalos wurden nebst anderen Briefschaften auch
ein von Kossuth unterzeichnetes Certificat vorge-
funden.



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

2459 853 Bericht des Pol. Direkt. zu Hannover,
B. M.
hogy nem a Hegedűművész ment Amerikába, hanem
sz. Brassói kereskedő.

2530 853 jän. 12. Bericht des oöster. Gesandten
B. M.
zu Hannover, wornach er sich Erfahrung brachte,
dass ein junger ung. Violinspieler, Namens Reményi,
über Empfehlung des könig. Concertmeisters Josef

Frachtm (ungarn) die Ehre hatte, sich vor dem
 Könige hören zu lassen und nun im Begriffe
 stehe nach Brüssel sich zu begeben. Über Ver-
 sendung des Gesandten wurde am 10 Juni bei dem
 21 Jähr. Ed. Reményi, Bruder des Comorer Kapitu-
 landes Anton Reményi eine Hausordnung vorgelesen
 und desselbe selbst verliest. Seine Papiere solle
 ohne Belang sein. Ed. Reményi's Befund sich ein
 J. 1849 bei Sörgy, dem er Reisen(?) vorzupreisen
 müsse, ist mit Adelos getilgt und hat diesen
~~zuletzt~~ ^{zuletzt} in Hamburg, zu Pfingsten dieses Jahres
 1853 gesehen.

5094 853 Magyar. 1853 júl. 19 előjegyzés.
 B. M.

Der jüngere Bruder Reményi István gegenwärtig
 (1853) 23 J. alt, hat schon seit Jahren einigen
 Ruf als Violin Virtuose. Während der Revolution
 befand er sich in Ungarn und stand in sehr ruhiger

Beziehungen zu Sörgey und Klopka, ohne aber
 aktiv an der Revolution. Anteil gehabt zu haben.
 Nach der Waffenstreckung bei Világos reiste er mit
 einem, von dem damaligen k. k. Armeé-Commissär
 g. Zichy erhaltenen Passe nach Wien und nachdem
 er dort mit einem Passe in das Ausland versehen ~~worden~~
 worden war, begleitete er seinen älteren Bruder Anton
 nach Amerika. Er kehrte jedoch von dort alsbald
 wieder nach Europa zurück, und trieb sich seit
 dem ... in England, Frankreich, den Niederlanden,
 und Deutschland herum. Er ist ein entschiedener
 Anhänger der Revolution und sah selbst zu Kossuth
 in seinen Beziehungen stehen. Hiernach erscheint
 es auch wahrscheinlich, dass er sich an Indivi-
 duen seines Gelichters, wie Asztalos, eng anschloss.
 (erster Ritter - Promemoria - Kiss M.).

2155 854 Schreiben des Adolph. Ritter aus
 Bm.
 Mainz (Apr. 7) an den österr. Geschäftsträger in

Frankfurt, worzucht Reményi auf einige Tage zu Liss nach Weimar aus dem Grunde sich begeben habe, weil bezüglich seiner von Dresden immer Relationen kommen und Liss sich gänzlich von ihm lassen wollte. Auch habe Reményi von Asztalos ein Schreiben erhalten, mit der Mitteilung, bis jetzt noch nicht so viel Zeit gehabt zu haben, um die von Reményi gewünschte Auflösung der von selbst verschuldeten (V) ihr bewerkstelligen zu können. In einigen Tagen werde Asztalos ihm (Reményi) inständlich über den Stand der Angelegenheiten in Paris Nachricht geben, da er ihm eine Commission zugeordnet habe.

2715 854 közlés a Kútyórol etc.
D. M.

3530 858 jelszék a magyar kormány elnöke, hogy
D. M. Reményi harajóni kíván, - a pesti Nemzeti Színház meg-
hívta 6 estére, und ihm für jede Vorstellung 200 flr
zugesichert habe, aus welchem Anlasse das Gen. Fond.

erklärt, falls von hier aus nicht dahin gewirkt werden sollte, dass dem Genannten das gesandtschaftliche Pass. Vis. zur Reise nach Cochem gänzlich verweigert werde (was als des wünschenswerthe sich darstelle), die Einleitung getroffen w. würde, dass Remenyi während seines Aufenthaltes in Pesth, der gesandtschaftlichen Überwachung unterzogen werde.

In Folge dessen wurde das Min. des äussern ange-
gangen, die kais. Missionen anzuweisen, die vorhaben-
de Reise der k. zu verhindern.
(eredeti n.o.)



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Alasóanörtriai cs. kir. helytartó levele:

no 500.
P.

Hohes k. k. Oberste Polizei Behörde!

In Befolgung des hohen Auftrages vom 5. d. d. M.
Zl. 4321 beehre ich mich zu berichten, dass Gd.
B.M.
Remenyi auf Grund der zur hohen Einsicht bei-

folgenden von der damals bestehenden k. k. Milit. Stadtkommandatur wider den Stadtkapitänmannschaftlichen Passanovisirung unteren 5 Oktober 1849 London auf die Dauer von 6 Monaten angefertigt erhalten habe. Bei dieser Gelegenheit würde ihm sein Inlandspass abgenommen, welcher gleichfalls in Ausdrittsse mitfolgt.

Das in dem hohen Erlasse erwähnte von dem Passwerber beigebrachte certifikat des Anwesenheitsärz. Zichy dürfte wie damals üblich, von Seite der k. k. Stadtkommandatur in Aufbesserung genommen worden sein.



ZENEAKADEMIA
LISZT MÚZEUM

Wien am 15 Dezember 1858

Lobkowitz R. A. 6.

(eredeti:

B. M. iratok 1858. é. 4539 n /.

mellette fennik Reményi eredeti régi útlevele :



602 szám 849

Villevil.

utolsó nyelék - és keresztneve: Reményi Zde

életmódja: zeneművészet

vallása: n. katol.

útlevela: deuki.

állásotja: nőstén

születési helye: Zger Heves megye

lakóhelye: Pest

életkora: száznyolc

termése: köcs

arcképe: korrás

arcképe: barna

hajja: gesztenye színe

szeme: szürkék

szőke: illdorus

óra:

szemöldöke: barna

bajusza: nincs még

szakállja:

szőke: polgári

nyelvet beszél: magyar, német, francia és angol

ZENEAKADÉMIA
LISZT MŰZEUM

H. Adárd Reményi
Violin - virtuos mester
seinen Kunst - reisen
von hier über Pestle nach
Wien und von da auch
weiter. Auf sechs
monat gütlich.

Szál kérésre: Reményi Ed.

Utasíró éleje: művészel

Utasíró minő alkalmatosságom: fogadott

Utasíró lora? Pesten keresztül Bécsbe olt

Az itt két egészen magál mindennél a
nabályokhoz és törvényekhez tartozni, az ~~idő~~ idő és
helyre nabadon és káborítlanul utazhatik.

Groeninges hat hónapra.

Kelt Nag-Vásáron Auguszt 22. 1849.

As. kir. országo főbíró



ZENEAKADEMIA

LISZT MŰZEUM

Dr. Lichy Ferenc

(grófi pecsét)

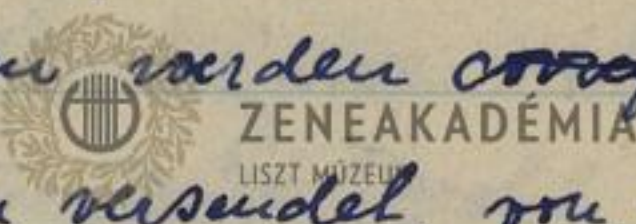
(aradati n. o.)

K. K. Oberste Polizei Behörde

no 730
D. M.

an ----- gr. Bürol - Schaurostein Wien am 9. Okt. 1852

Es sind in neuester Zeit wiederholt Andeutungen vorgekommen, dass Kossuth bemüht sei, aus solchen Orten Agenturen zu errichten, wo wenigstens wenig Ungarn sich aufhalten, u. wo von einer poliz. Überwachung wenig oder gar nichts zu besorgen ist.

An diese Agenturen werden ~~correspondenzen~~  Correspondenzen und Proklamationen versendet, von wo sie weiter nach Oesterreich spendirt werden.

Diese Angaben gewinnen dadurch an Glaubwürdigkeit, dass erst kürzlich die ung. Flüchtlinge Asotlos und Reményi (alias: Hoffmann, Violinvirtuose) welche beide zu den entschiedensten Anhängern der Kossuthschen Partei zählen, u. viel im Hause Kossuth's verkehrten, nach Holland abgingen, Rotterdam aber als ein Punkt bezeichnet wurde, wohin die Kossuthschen Correspondenzen geschick-

let werden. Auffallend ist es dabei noch, dass Aschals,
wie diess mit Bestimmtheit behauptet wird, einen
fremden Pass sich zu verschaffen suchte, und auch
erhielt.

Ich glaube, diese Notizen der Kenntnisse B. G. nicht
vorzuenthalten zu sollen, und würde mich zu besonders
Dank verpflichtet fühlen, wenn Hochdieselben hierauf
die Aufmerksamkeit der kais. Missionen lenken, und
die allfälligen einschlägigen Wahrnehmungen gütigst
mir mittheilen wollten.



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Kempner
F. M.

/eredeti:

Wien Haabsarchiv 1852
K. k. Polizei Acten ~~1852~~ Internum $\frac{10}{9}$).

Válasz:

nr. 658
9

Wien am 20 okt. 1852

In Folge der etc. etc. darauf hinzuweisen wienach

es erwünscht wäre, die Aufmerksamkeit der betreffenden kais. Missionen hierauf zu lenken.

Nachdem diese Notizen aber sehr wenig bestimmt lauten, nur der kais. Gesandtschaft in der Niederlanden, so zu sagen gar keine direkten Überwachungs-
mittel an Orten zu Gebote stehen, welche, wie Rotterdam, von dem Sitze derselben entfernt liegen, und dahin derselben nur erübrigen würde, sich zu dem bemerkten Ende an die kön. niederländische Regierung, zu wenden. Diese aber bei den vor (H) ihm bekanntesten verfolgten Systeme, sich wohl in keinem Falle herbeylassen dürfte, auf so unbestimmte Andeutungen hin, irgend wie einzuschreiten, so glaube ich von der Hand Anderer nehmen zu sollen an die kais. Gesandtschaft in Haag, in der Richtung eine Weisung zu erlassen, wogegen ich B. B. zu ersuche, sich diesfalls so möglich nach nähere und bestimmtere Daten zu verschaffen und mir gefälligst mitzutheilen, in welchem Falle ich gern bereit seyn würde, die ge-

gedachte Gesandtschaft, und als dann mit einigen
Hoffnung auf Erfolg, entsprechend zu instruieren

(fsgalm n-o) / . g. Büol

H. R. Oberst Polizei Behörden

no. $\frac{2150}{A.M.}$

An g. Büol -

Wien am 16 April 1869

Laut der schätzbaren Zuschrift vom 11. d. M. 2. $\frac{140}{9}$
wünsche G. G. zu erfahren ob der ung. Violinspieler
Reményi im Besitze eines loyalen und nach gültigen
öster. Reisepasses ist, da im verneinenden Falle
dessen bezielte Ausrolldigung aus Deutschland mit ent-
scheidendem Nachdruck sich beantworten lasse.

Nach der hierorts vorliegenden Auskunft des k. u. k.
in. Civ. Gouvern. für Ungarn reiste Reményi nach ~~der~~ ^{der}

Waffenstreckung bei Világos mit einem, vom damaligen Armeé-Commissair grafen Zichy erhaltenen Pässe nach Wien, und begleitet dann seinen älteren Bruder, den gewesenen Honvéd-Hauptmann und Comorn-Kapitulanten Anton Rancinyi nach Amerika, von wo er jedoch bald wieder nach Europa zurückkehrte.

Leither trieb er sich in England, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland umher, und erwarb mit dem hier in Abschrift innewohlenen Pässe, den er von der nordamerikanischen Gesandtschaft in Paris unterm 25 Sept. 1852, durch die abgegebene Erklärung, Bürger der vereinigten Staaten werden zu wollen, sich zu verschaffen gewünscht.

Er ist der Sohn des gegenwärtig in Pest lebenden Goldarbeitersgehilfen Heinrich Hoffmann und heißt ebenso wie sein Bruder Anton, seines ursprünglichen Namen, angeblich mit befördlicher Bewilligung, maggarisiert.

In der schätzbaren Indorsat-Mittheilung vom 7 Juni

v. f. 2. $\frac{572}{9}$ kommt zwar die Notiz vor, dass der Violin-
virtuose Hef. Reményi aus Kronstadt einen, in Hermann-
stadt unterm 28 febr. 1853 ausgestellten Pass besitzt, den
er am 16 Mai 1853 in Hamburg über Bremen nach London
visieren liess.

Diese Notiz ist jedoch insofern unrichtig, als Hef. Re-
ményi kein Tonkünstler, sondern Kaufmann aus Kron-
stadt, und mit dem Violinpieler Reményi, der mit dem
Kaufmann Edmund ist, nicht identisch ist.

Um nun die gewünschte Auskunft, mit welchem
Reisedokumente Edmund Reményi gegenwärtig versehen
ist, eben so schnell, als nicht sicher zu erhalten,
schreibe es mir am zweckmässigsten, wenn G. Z. sich
bestimmt finden wollen, die betreffende kais. Mission
zu beauftragen, dass sie den Reményi zur Vorweisung
seines Passes auffordere.

Ob er, wie zu vermuthen steht, nach im Besitze
des amer. Passes, so dürfte es wohl kaum einer
Schwierigkeit unterliegen, die Ausweisung dieses poli-

ist in hohem Grade bedenklichen Individuen von
deutschen Gebiete in kürzester Frist zu bewirken.

Von dem Erfolge der Liernach verfügen erbitte ich
mich die gefällige Mittheilung, um sich eventuell
Bedürfnis der Einleitung des vorschriftsmässigen Ver-
fahrens wieder Reueing das Befriedigender veranlassen
zu können.

Kempen
F. M. L.

(erediti:

Wien Staatsarchiv

Köln. Pol. Acten 1854

Interna $\frac{7}{1}$



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Politische Geschäfte.

no 22.

Frankfurt, den 30 März. 1854.

(ge. Bröcher)

Hochgeb. Graf!

Im Verfolg meines gehors. Berichtes vom 27 d. M. no 20
habe ich die Ehre G. G. im Anschluss ein Promemoria

zu unterlegen, welches der Adokat Ritter zur vervollständigung und feststellung der mir vor seiner Fahrt nach Wiesbaden gedräugt und mündlich gemachten Mittheilungen abgefasst hat und welches zugleich bereits das Ergebniss seiner letzten Zusammenkunft mit Reményi enthält.

Das Interessante dieses Ergebnisses ist dass nicht bloss in Pest sondern auch in Debrecin und auch durch Aszalos und Gosse, und dann in Siebenbürgen namentlich in Klausenburg, durch Bethlen Gergely und Cretz Veranstaltungen zu einem eventuellen Aufstand getroffen seyn sollen.

Was die in dem Memoranda erwähnte von Ritter dem Reményi gestellte Bitte um eine nähere Bezeichnung der Angelegenheiten in Ungarn nebst Angabe der Personen anbelangt, so könnte dieselbe wohl Argwohn erregt haben, und ich bemerkte dies dem H^{rn} Ritter, damit er sie auch nicht ~~immer~~ immer wieder zu schnell wiederhole.

Hinsichtlich der Beziehungen Reményi's zu Lisch sagte

mir Ritter, dass letzterer in neuester Zeit geschrieben habe, dass er nichts mehr für Reményi als ihm Krone und ihm seinen Schutz entscheiden müsse.

Reményi bezieht sich öfters nach Mainz, hält sich aber in Wiesbaden auf, wo er auch gestern bei Hof spielen sollte.

Dem kais. Gesandten H^{rn} ge. v. Litzow habe ich von den Beziehungen und Verhältnissen Reményi's, von der Annäherung des Adorfschen Ritter's an ihn, von dessen Anerbieten, der des wegen von mir an G. G. gerichteten Bitte um eine hohe  ZENEAKADÉMIA Weisung und insbesondere von dem Umstande vertraulich in Kenntniss gesetzt, dass Ritter seinen Zweck zu erreichen hofft, wenn Reményi jetzt nicht in Wiesbaden und Mainz gestört wird.

Gedungen Hochdieselben den Ausdruck meinen tiefsten Ehrfurcht

Ar. - Fürreiter

(erledigt u. o.)

Promemoria

Bei meinem gegenwärtigen Aufenthalt in Frankfurt d. Mainz, machte ich am 18 d. M. im Hause des Mainzer Kunsthändlers Scholz, hinter Bleiche Nr. 250 "die ganz innervorteile Bekanntschaft der aus Orlean in ^{Hessen} ~~Hessen~~ Comital gebürtigen ung. Banigrauten F. Rameiny, welcher mir daselbst als Violin Virtuos vorgestellt wurde. Rameiny kam mir gleich Anfangs offen entgegen, freute sich wieder einmal seine Muttersprache mit mir reden zu können, und da die damalige Gesellschaft im Hause etwas gross war, so beschränkte sich unser Gespräch auf ganz indifferente Gegenstände Ungarns, u. im Laufe desselben liess sich sogleich zu mir ins Gasthaus in meine Wohnung ein, wo er über den gegenwärtigen Stand Ungarns informirt zu werden wünschte; zugleich lud er mich in sein daselbst für den 20 d. M. veranstaltetes Concert ein.

Am 19 d. 20. hatte ich in Geschäften in Frankfurt zu thun, wo ich den gewünschten Besuch Rameiny's

nicht empfangen konnte, und da ich am 20 von Frankfurt so spät zurück kam, um nur noch das Concert ~~Knapp~~ Knapp besuchen zu können, konnte ich mit ihm jenen Abend nicht mehr conversiren.

Am 22 Morgens ist Reményi zu mir im Hotel Holland gekommen und nach dem ich mir bei ihm vorerst volls Vertrauen zu verschaffen wünschte, machte er mir folgende confidenceuse Eröffnungen:

„dass er sich im Jahre 1849 an der ung. Insurrection namhaft betheiligte, sich immer in Diensten und an der Seite Görgy  befand, dass er sich nach dem Abste bei Világos nach England flüchtete, woselbst er längere Zeit und auch während des Aufenthaltes Kossuth's geblieben sey. Dann sey er mit der Comission ung. Emigration Viháros nach Amerika, wo er durch volle 9 Monate gewesen, hernach in einer special Mission der Emigranten, an das Pariser Comité entsendet, nach Paris gekommen und daselbst mit dem dortigen Emigranten Häuptling Aoslalos in einer

Wahrnehmung begibt habe. Später sey er von Paris mit Asolats nach Hamburg gereist, wo man sie entdeckte, und nach Asolats polizeilich gefahndet hat, dem es jedoch gelang, sich auf ein engl. Schiff zu flüchten, mit welchem er auch noch selben Tag Abends nach England, und von dort wieder nach Paris zurück gereist ist.

Remenyi rettete sich in Hamburg auf die Eisenbahn, worauf er sich nach Hannover begab. In Hannover gab er Concerte und spielte sogar vor dem König. Am 10. d. m. nahm man daselbst auf Requisition des Kais. Gesandten in Dresden Haussuchung vor, wobei ihm sein sämmtlicher Briefwechsel mit Asolats abgenommen, nach Dresden an die Kais. Gesandtschaft geschickt, er selbst aber 1½ Tag in polizeiliche Aufsicht genommen, hernach aber freigelassen, und aus Hannover abgeföhrt wurde. Von da ist er mit einem Compagnonsdresdener des nach Weimar zu Liszt, wo er sich einige Monate aufhielt und selbst gegenwärtig noch unter dessen Schutze & Leitung

sich befinde, da innerhalb von Dresden fort und fort Reclamationen kommen."

Gegenwärtig u. bereits seit Monat Fäner ist Reményi in Wiesbaden bei den dortigen Advocaten Wilhelm, wohnhaft: Friedrichsplatz im Hause des Hofsattlers woselbst man bereits ebenfalls einmal Hausdurchsuchung hielt, jedoch deshalb nichts finden konnte, weil er im guten Andenken des Vorfalles in Hannover jeden einzelnen Brief der Reihe nach Verbrennen."

Ferner gestand Reményi mit dem in Paris bestehenden ung. - ungnanten Comité, Antal und Soroce in steter Briefwechsel zu stehen und ganz genau unterrichtet zu seyn: „Das von Antal und Soroce in Pest, Debrecen, And., - von Bethlen, Torgely, John der Bethlen Pali, und Acte in Liebenbürgen in specie in Klausenburg alles bereits derart bestens veranbaltet sey, dass bei Annäherung des russisch-türkischen Krieges an die Grenze Liebenbürgens, oder eines anderen günstigen Zwischenfalles, der Aufstand daselbst und in Ungarn

Losbrechen wurde. Auch verzichtet Rencényi durch Almásy Paul in Sauf, durch Tschy Laki und Schmideg in Auf-
lang die besten Vorkehrungen zur Unterstützung einer mög-
lichen Insurrektion geschehen zu sein, übrigens dürfte sich
Schmideg gegenwärtig in Madaira befinden.

Am 21. d. M. schrieb Rencényi an Aorlatos nach Paris
hauptsächlich wegen Auslösung seiner daselbst im Pfand-
hause befindlichen Taschanuhr, hat ihm Meldung von
meinem hiesigen Aufenthalt, und ersuchte ihn auf
meine Bitte, um eine nähere Beschreibung der Angelegen-
heiten in Ungarn, nebst Angabe der Personen, welchen
Brief er mir lesen zu lassen versprach.

Ubrigens scheint sich Rencényi in Wiesbaden & Mainz
ganz ruhig zu verhalten, und sich bloß Geld verdienen
zu wollen, ist jedoch in stetem brieflichen Verkehr
mit Paris & den dortigen Emigranten Comité.

meine unmarssgebliche Meinung inlagend,
soll Rencényi in Wiesbaden u. Mainz so lange er sich
auf bloße Musik beschränkt, nicht im geringsten gestört

oder beunruhigt werden, sondern vielmehr getradet, ihn daselbst fest zu halten, seine musikalischen Gabe möglichst zu unterstützen, und ihn selbst von Dresden aus nicht im geringsten zu beirren, damit er ruhig & vertrauensvoll bleibe, in seiner Correspondenz mit Paris ununterbrochen verkehre, um aus dieser nicht so sehr die Vorgänge in Paris, als vielmehr die in Ungarn und Siebenbürgen und die dort agierenden Individuen bezeichnen und habhaft werden zu können.

Kann ich hierin der hohen Regierung meines Kaisers auch nur im geringsten dienlich seyn, so soll zu selbst mit Aufopferung meiner eigenen Interesse bereitwilligst gehandelt werden, und ich will mich jeder Mühe um so mehr unterziehen, da mich der Zufall hierzu auf eine ganz eigenthümliche Weise erwählt zu haben scheint. (màsolat u. o.).

Londoni követ megküldi Reményi karatársi kérel-
mél: